

## Energieeffiziente Alpengemeinde und Alpenstädte



Fifty - das Leihauto aus Langenegg/A: Durch Carsharing das Klima langfristig schützen.

**Ende Februar sind die Vorarlberger Gemeinden Langenegg, Mäder und Zwischenwasser mit dem European Energy Award® (eea)-Gold ausgezeichnet worden. Somit stehen die Gemeinden an der Spitze der internationalen Auszeichnung für energieeffiziente Gemeinde, die knapp 600 Städte und Gemeinden aus ganz Europa bewertet.**

Weitere Alpengemeinden, die den European Energy Award®-Gold erhalten haben sind die Gemeinden Virgen/A, Wolfurt/A, Luzern/CH sowie St. Johann im Pongau/A. Insgesamt 28 Gemeinden sind in der höchsten Kategorie "Gold" ausgezeichnet. Diese Vorreitergemeinden heben sich durch engagierten Einsatz und innovative Massnahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz hervor. Der European Energy Award® wird an die Gemeinden verliehen, die insgesamt 50 Prozent eines umfassenden Massnahmenkatalogs im Bereich Energie und Klimaschutz umsetzen. Insgesamt nehmen knapp 600 Städte und Gemeinden aus ganz Europa am European Energy Award® teil. Rund 150 deutsche Gemeinden und über 300 Gemeinden aus der Schweiz beteiligen sich. In Frankreich befinden sich acht Gemeinden und Gemeindeverbände - wie etwa Grenoble Alpes Métropole - im Ranking. In Italien ist die Anzahl der teilnehmenden Gemeinden im letzten Jahr auf über 30 gestiegen. Slowenien ist bisher nicht beim eea dabei. Der European Energy Award® ist das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmässig überprüft werden, um Potentiale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Klimaziele sollen langfristig erreicht und kontinuierlich verbessert werden. Letztlich wird die Energie- und Klimaarbeit einer Gemeinde öffentlichwirksam ausgezeichnet, wenn sie mit ihrem energiepolitischen Konzept nachweislich erfolgreich ist. Quelle und weitere Informationen: [http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20100223](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20100223) (de), <http://www.european-energy-award.org/> (en). Filme über den European Energy Award in Frankreich, Deutschland und Österreich finden sich unter: <http://www.european-energy-award.org> (de/fr/en)

## Inhalt

[Energieeffiziente Alpengemeinde und Alpenstädte](#)

[Makroregion Alpen - nur mit gemeinsamer Identität](#)

[Alpenübergreifende Architektur-Wanderausstellung: Wohnraum Alpen](#)

[Grünes Licht für Hirsch und Luchs beim Alpen-Karpaten-Korridor](#)

[Lombardei: Ökologisches Netzwerk gesetzlich festgelegt](#)

[Mit Energy Globe zur "Energiespar-Gemeinde" werden](#)

[Die neuen CIPRA compacts Verkehr und Raumplanung sind online](#)

[Schutz der Alpenregionen in Salzburg wird nicht untergraben](#)

[Regionen-Netzwerk der Alpen](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

## Makroregion Alpen - nur mit gemeinsamer Identität



Gemeinsam für eine Makroregion Alpen: Nur, wenn alle an einem Strick ziehen, kann die Zusammenarbeit gelingen.

[org/de/presse/medienmitteilungen](http://www.cipra.org/de/presse/medienmitteilungen) (de/fr/it/sl) Infos zur Alpenstrategie: <http://presse.vorarlberg.at/land/servlet/AttachmentServlet?action=show&id=12279> (de)

Vertreterinnen und Vertreter von Bundesländern und Provinzen aus vier Alpenstaaten forderten am 12. März 2010 in Mittenwald/Bayern (D) in einer gemeinsamen Erklärung, dass eine europäische Makroregion Alpen geschaffen werde. Eine solche Makroregion beinhaltet nach Ansicht der CIPRA nur dann Potenzial, wenn sie in enger Zusammenarbeit mit der Alpenkonvention und nicht in Konkurrenz zu ihr aufgebaut wird. Die CIPRA ist erstaunt darüber, dass in der Erklärung nicht gesagt wird, welches Gebiet diese Region umfassen soll. Nachhaltigkeit muss im Zentrum stehen und die Bedürfnisse und Besonderheiten der Alpenregionen respektiert werden, nur dann bietet die Zusammenarbeit mit ausseralpinen Gebieten einen Chance. Die Alpenkonvention sieht hier eine relativ enge Abgrenzung der Alpen vor und unterstützt eine gemeinsame alpine Vision und Identität. Die Einbindung der Gremien der Alpenkonvention, der Kommunen und regionalen Gebietskörperschaften sowie der Beobachterorganisationen ist deshalb von entscheidender Bedeutung. Quelle: CIPRA, <http://www.cipra.org>.

## Alpenübergreifende Architektur-Wanderausstellung: Wohn Raum Alpen



Eines von 37 Projekten, das bei der Wanderausstellung gezeigt wird: Wohnanlage in Alberschwende/A

Am 15. Mai 2010 findet in Meran/I der Startschuss für die "Alpenübergreifende Architektur-Wanderausstellung: Wohn Raum Alpen" statt, die anschliessend in allen acht Alpenstaaten gezeigt wird. Die Fotoausstellung demonstriert nachhaltige und innovative Wohnkonzeptionen aus den Alpenländern im Spannungsfeld zwischen Landschaft und Siedlungsraum. Vom Mädcheninternat bis zum Sozialwohnungsbau und vom Zweitwohnungssitz bis zur Altersresidenz werden 37 verschiedene Wohnformen gezeigt, die in den letzten zehn Jahren realisiert wurden. Im Mittelpunkt der Fotos von Hartmut Nägele steht das Leben der AlpenbewohnerInnen, fernab jeglicher Klischees, sowie deren Wahrnehmung ihrer Lebensräume und Landschaften. Die Ausstellung, die bis zum 12.09.10 in Meran besucht werden kann, wurde in Zusammenarbeit von kunst Meran und der Stiftung der Kammer der Architekten in Südtirol verwirklicht. Nähere Informationen sind unter folgenden Links zu finden: <http://www.kunstmeranoarte.com/> (de/it/en), <http://www.meran2010.info> (de/it/en)

## Grünes Licht für Hirsch und Luchs beim Alpen-Karpaten-Korridor

Wildtiere sollen sich wieder besser zwischen den Alpen und den benachbarten Karpaten bewegen können. Dieses Ziel hat sich das kürzlich gestartete grenzüberschreitende Projekt "Alpen-Karpaten-Korridor" gesetzt. Ca. 2 Millionen Euro stehen im von der EU geförderten Projekt zur Verfügung, um mit Naturschutz und Raumplanung, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Jagd oder Tourismus, vor allem aber auch mit den beteiligten Gemeinden konkrete Massnahmen für die Sicherung der Lebensraumvernetzung zu definieren und modellhaft umzusetzen. Beispielsweise sollen Grünbrücken helfen, dass Hirsche und andere Tiere Autobahnen oder andere grosse Infrastrukturanlagen gefahrlos auf ihren Wanderungen überqueren können. Unter der Federführung des Landes Niederösterreich arbeiten elf Projektpartner aus Österreich und der Slowakei aus den Bereichen Verwaltung, Forschung, Naturschutz und Infrastruktur gemeinsam am Projekt, das bis Sommer 2012 dauern wird. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zu den Zielen der Alpen-, der Karpaten- und der Biodiversitätskonvention. Quelle und Infos: <http://www.alpenkarpatenkorridor.at> (de), <http://www.wwf.at/de/akk> (de)

## Lombardei: Ökologisches Netzwerk gesetzlich festgelegt

Seit kurzem haben in der italienischen Region Lombardei die Mobilitätsbedürfnisse von Tieren und Pflanzen einen ebenso grossen Stellenwert wie diejenigen der Menschen. Das "Regionale Ökologische Netzwerk" wurde offiziell beschlossen und ist damit rechtlich bindend. Bei allen zukünftigen Planungen in der Region müssen die Gebiete berücksichtigt werden, die für die Wanderungen von Tieren und Pflanzen besonders wichtig sind. Diese sind auf Karten in Form von Korridoren, Barrieren und ökologisch bedeutsamen Gebieten festgeschrieben. Auch ein mehrjähriges Monitoring ist vorgesehen. Die Lombardei ist die erste Region Italiens, die dem Biotopverbund eine so hohe Bedeutung beimisst. Das Netzwerk der Lombardei wird damit zu einem wichtigen Element für den ökologischen Verbund im gesamten Alpenraum, der derzeit auf verschiedenen Ebenen u.a. im Rahmen des ECONNECT-Projekts vorangetrieben wird. Quelle und Infos: <http://www.regione.lombardia.it/cs> (it), <http://www.econnectproject.eu> (de/fr/it/sl/en), <http://www.alpine-ecological-network.org> (en)

## Mit Energy Globe zur "Energiespar-Gemeinde" werden

Die Energy Globe Foundation bietet ab 28. März 2010 auch Gemeinden die Möglichkeit, als "Energiespar-Gemeinde" und mit Hilfe eines für Kommunen entwickelten Online-Portals ihre Energiebilanz zu analysieren und nachhaltig zu verbessern. Ursprünglich wurde die Energiesparoffensive im Privatbereich begonnen und wird nun auf kommunaler Ebene fortgesetzt. Die Kosten für den Online-Energie-Check von Energy Globe betragen für Gemeinden normalerweise 2.700 Euro, können aber im Rahmen der Initiative "Energiespar-Gemeinde", mit bis zu 1000 Euro von Wüstenrot und der BAWAG P.S.K. bezuschusst werden. Alle "Energiespar-Gemeinden" nehmen zudem automatisch an den Energy-Globe-Awards teil. Wolfgang Neumann, Präsident der Energy Globe Foundation, ist der Ansicht, das Portal begleite das kommunale Energiemanagement von der Startphase über Konzeption, Datenerfassung bis zur Umsetzung und stelle den Gemeinden eine umfangreiche Materialiensammlung zur Verfügung. Weiterführende Informationen stehen unter [http://www.energyglobe.com/de\\_at/aktion-gemeinde/](http://www.energyglobe.com/de_at/aktion-gemeinde/) (de/en) zur Verfügung. Die Energiesparoffensive für Privathaushalte findet sich in deutscher und englischer Sprache unter [http://www.energyglobe.com/de\\_at/bauen-sanieren/](http://www.energyglobe.com/de_at/bauen-sanieren/) (de/en).

## Die neuen CIPRA compacts Verkehr und Raumplanung sind online

Ab sofort sind die Auswertungen der Klimaschutzmassnahmen in Bereichen "Verkehr" und "Raumplanung" online zugänglich. Auf [www.cipra.org/de/cc.alps/ergebnisse/compacts](http://www.cipra.org/de/cc.alps/ergebnisse/compacts) (de/en) können die beiden Hintergrundberichte, sogenannte "CIPRA compacts", "Verkehr im Klimawandel" sowie "Raumplanung im Klimawandel" herunter geladen werden. In diesen Publikationen bietet die CIPRA einen Überblick über verkehrliche und raumplanerische Massnahmen in den Alpen für die Verminderung und die Anpassung an den Klimawandel und bringt die Sache auf dem Punkt: Ohne Änderung des Mobilitätsverhaltens werden die Klimaziele nie erreicht. Einerseits muss der KfZ-Verkehr teurer werden, andererseits müssen die Verkehrsarten des Verkehrsverbundes deutlich forciert werden. Die Raumordnung kann mit ihren Instrumenten dazu beitragen, Klimasenken wie Moore, Wälder und Flussgebiete zu sichern und Flächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien bereitzuhalten. Ausschlaggebend ist jedoch, dass raumordnerische Entscheidungen, die die Raum- und Siedlungsstrukturen betreffen, von der lokalen Ebene auf eine regionale Ebene verlagert werden.

## Schutz der Alpenregionen in Salzburg wird nicht untergraben

Ende Februar hat der Salzburger Landtag/A über die Änderung des Naturschutzgesetzes verhandelt. Dabei ging es um die Präzisierung der Begriffe "Alpines Ödland" und "Alpinregionen" im Gesetzestext. Umweltschutzorganisationen haben in einem offenen Brief an die Landesregierung dazu aufgefordert, den Schutz der Alpinregion nicht zu untergraben. Laut den unterzeichnenden Organisationen würde der geltende Schutz ausgehöhlt. Sie kritisierten, es ginge darum, den Schutz des "alpinen Ödlands" aufzuheben, um weitere Erschliessungsprojekte in der Salzburger Bergwelt zu vereinfachen und die Almenwirtschaft zu intensivieren. Laut Mitteilung des österreichischen Umweldachverbands, zeigte der Appell Erfolg: Der Salzburger Landtag entschied, die problematische Gesetzesänderung nicht vorzunehmen. Quellen: <http://www.umweldachverband.at/fileadmin/user> (de), <http://www.salzburg.gv.at> (de)

## Regionen-Netzwerk der Alpen

Delegierte aus 13 Alpenregionen in Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz sowie Slowenien haben sich Anfang März in Trient/I an der zweiten Konferenz der Alpenregionen getroffen. Sie haben einen weiteren Schritt zur Errichtung eines "Regionen-Netzwerks Alpen" getan. Durch diese Plattform sollen die interregionale Zusammenarbeit intensiviert werden und Politiken zur nachhaltigen Entwicklung von Berggebieten mit besonderem Bezug zu Themen der Alpenkonvention verglichen und ausgetauscht werden. Marco Onida, Generalsekretär der Alpenkonvention erklärte, dass sich durch ein Netzwerk der Alpenregionen neue Horizonte für die konkrete Umsetzung der Alpenkonvention öffnen. In einer ersten Phase besteht die Plattform ausschliesslich darin, dass jede Region einen "Ansprechpartner" benennt. Weiters verpflichteten sich die VertreterInnen, mindestens alle zwei Jahre eine Konferenz der Alpenregionen zu organisieren. In der Startphase wird das Regionen-Netzwerk der Alpen von der autonomen Provinz Trient mit der Unterstützung des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention koordiniert. Quelle und weitere Infos: Presseaussendung Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention 2. März 2010, [http://www.alpconv.org/theconvention/conv10\\_de](http://www.alpconv.org/theconvention/conv10_de) (de/fr/it/sl/en)

---

## Vermischtes

### Tagungsband zur Alpenkonventionsumsetzung in Österreich

Die Jahresfachtagung von CIPRA Österreich mit dem Titel "Die Alpenkonvention und ihre rechtliche Umsetzung in Österreich" letzten Herbst war Ausgangslage für den gleichnamigen Tagungsband, der nun mit Unterstützung des Lebensministeriums herausgegeben wurde. Mit der Publikation legt CIPRA Österreich eine Bilanz zum bisherigen nationalen Alpenkonventionsprozess vor. Renommiertere Expertinnen und Experten liefern in dem verständlich geschriebenen Tagungsband ein rundes Bild zum gegenwärtigen Stand der rechtlichen und praktischen Alpenkonventionsumsetzung. Die 80 Seiten umfassende Lektüre kann für 6,50 Euro bei [oesterreich@cipra.org](mailto:oesterreich@cipra.org) bestellt werden. Weitere Informationen unter <http://www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-oesterreich> (de)

### Leben mit Waldbrand

Der Waldbrand von Leuk im Wallis/CH im Sommer 2003 hat gezeigt, dass in den Jahren nach einem Waldbrand die Biodiversität im Vergleich zum vorher intakten Wald deutlich zunehmen kann. Die rasche Wiederbesiedlung durch Pflanzen und Tiere innerhalb von rund drei bis fünf Jahren führte in allen Höhenstufen zu einer grossen Artenvielfalt. Diese und weitere Ergebnisse der Forschung der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL nach dem Waldbrand in Leuk liegen nun in einer Entscheidungshilfe vor. Nebst der Dokumentation des Brandes und dessen Auswirkungen auf die Biodiversität, wird ein Blick in die Zukunft gewagt: Mit dem Klimawandel erhöht sich die Trockenheit und das Brandrisiko. Das Merkblatt der WSL zeigt unter anderem Beispiele für präventives Handeln auf. Quellen und weitere Infos unter: <http://naturschutz.ch/news/biodiversitaet> (de), <http://www.wsl.ch/publikationen/reihen/merkblatt> (de/fr).

### **Nolympia 2018 mobilisiert gegen "Berge im Föhn"**

Die Plattform Nolympia [www.nolympia.de](http://www.nolympia.de) (de) hat sich in München/D als Reaktion auf die Bewerbung Münchens zu den Olympischen Spielen 2018 gebildet. Auf der Website werden 18 gute Gründe gegen die Kandidatur der Stadt München - in der es gar keine Berge gibt - dargestellt. Unter anderem gehen die AutorInnen hierbei ausführlich und eindeutig auf die nicht nachhaltigen Auswirkungen der Spiele in den Bereichen Klimawandel und Verkehr ein. Zudem können aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, weiterführende Links und Positionen konsultiert werden. Die Plattform stellt eine Zusammenarbeit der Gesellschaft für ökologische Forschung (Göf) in München und der Bund Naturschutz Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen dar. Quelle: <http://www.nolympia.de/> (de)

### **Nachschlagewerk "Alpenkonvention" neu aufgelegt**

Das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention hat die 2. Auflage ihres Nachschlagewerks "Alpensignale 1: Alpenkonvention" herausgegeben, das einen umfassenden und kompakten Überblick über das Abkommen zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen bietet. Die Neuauflage wurde in Auftrag gegeben, weil die 2003 erschienene Publikation vergriffen war. Darüber hinaus gab es neue bedeutende Entwicklungen in den letzten Jahren, wie etwa die bei der IX. Alpenkonferenz verabschiedeten Deklarationen zum Klimawandel und zum Thema Bevölkerung oder der beschlossene Aktionsplan zum Klimawandel in den Alpen von 2009. Bestellbar ist das Buch beim Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention: [info@alpconv.org](mailto:info@alpconv.org), <http://www.alpconv.org> (de/fr/it/sl/en).

## **Agenda**

Tagung / Kongress: **Berglandwirtschaft: Minimalnutzung als Teil der Multifunktionalität.** 19.3.2010. Reckenholz/CH. Sprachen: de. Veranstalter: Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Reckenholzstrasse 191, Zürich/CH. Infos: [www.agroscope.admin.ch/veranstaltungen/00131/index.html?lang=de&direction=asc&orderby=](http://www.agroscope.admin.ch/veranstaltungen/00131/index.html?lang=de&direction=asc&orderby=).

Exkursion: **Gebäude mit Zukunft.** 22.4.2010 – 23.4.2010. Bozen/I. Sprachen: de, it, sl. Veranstalter: CIPRA Internationale Alpenschutzkommission, Im Bretscha 22, Schaan/FL.

Tagung / Kongress: **Environmental protection and mountains.** 27.4.2010 – 28.4.2010. Innsbruck/A. Sprachen: en. Veranstalter: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention, Goldenes Dachl, Herzog-Friedrich-Straße 15, Innsbruck/A. Infos: [www.alpconv.org/NR/rdonlyres/FBD29AC6-CFF3-4071-A186-0628956CBD58/0/Leaflet\\_v11.pdf](http://www.alpconv.org/NR/rdonlyres/FBD29AC6-CFF3-4071-A186-0628956CBD58/0/Leaflet_v11.pdf).

Workshop / Seminar: **Protecting Mountain Biodiversity.** 9.7.2010 – 23.7.2010. Italienische Alpen. Sprachen: en. Veranstalter: Mountain Partnership Secretariat, Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), Signora Dr. Rosalaura Romeo, Programme Officer, Viale delle Terme di Caracalla, Rom/I. Infos: [www.ipromo-school.it/en/course2010/courseprogramme2010.pdf](http://www.ipromo-school.it/en/course2010/courseprogramme2010.pdf).

Workshop / Seminar: **Die Wasserkanäle (Suonen) Wirtschaft, Gesellschaft und Kulturerbe.** 2.9.2010 – 5.9.2010. Sion/CH. Sprachen: de, fr. Veranstalter: Stiftung Landschaftsschutz, Schweiz (SL), Schwarzenburgstr. 11, Bern/CH. Infos: [www.sl-fp.ch/](http://www.sl-fp.ch/).

## **Oh!...**

... Nach den Babys folgen nun die Gletscher aus der Retorte. Was es dafür braucht: Sprühstangen und genügend Wasser. Im Sprühregen wachsen die Gletscher heran, dass es eine wahre Freude ist. Eduard Hendl macht es vor: Auf Nachbars Grundstück im Schwarzwald/D wachsen derzeit zwei regelrechte Gletscher heran. Allerdings ist es spätestens Ende Mai wieder vorbei mit der Pracht, weshalb KritikerInnen dem Gletscherzüchter vorhalten, er bringe Totgeburten zur Welt. Ein echter Gletscher sei nur einer, der auch den Sommer überdauere. Deshalb will Hendl seine Gletscher nächsten Winter in den Alpen grossziehen. Noch ist das Verfahren nicht serientauglich. Wer aber nicht warten will, bis das Gletscher-Kit für AnfängerInnen im Baumarkt erhältlich ist, der nehme bisweilen mit dem Rasensprenger vorlieb. Falls die Temperaturen im Garten nicht hinkommen, tut's auch die Gefriertruhe. Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur> (de)